

Attacke mit Reizgas in Alfeld

Polizei sucht nach Zeugen

Von Laura Pöschel

Alfeld. Die Attacke kam vollkommen unvermittelt: Wie die Polizei Alfeld am gestrigen Mittwoch meldete, wurde ein 17-Jähriger am Sonntagabend, 31. August, gegen 21.30 Uhr in der Alfelder Innenstadt von einem Unbekannten mit Reizgas angegriffen.

In Höhe der Kurzen Straße sprühte der Täter dem Jugendlichen die Substanz ins Gesicht und ging dann in Richtung der Burgfreiheit. Der Jugendliche war alleine unterwegs, informierte dann jedoch seine Angehörigen über den Vorfall. Die wandten sich dann noch am selben Abend an die Polizei.

Das Opfer konnte noch nicht vernommen werden

Diese spricht von schwerer Körperverletzung und hat die Ermittlungen aufgenommen. Nach bisherigen Erkenntnissen soll der Täter etwa 1,85 Meter groß sein und einen schwarzen Jogginganzug sowie schwarze Schuhe getragen haben. Weitere Informationen liegen derzeit nicht vor, auch ist nicht klar, welche Substanz er dem Jugendlichen ins Gesicht gesprüht hat. Eine Vernehmung des Opfers steht noch aus.

Wie es ihm derzeit geht, ist ebenfalls unklar. Die Polizei Alfeld erklärt auf Nachfrage, dass Reizgas, wenn es, wie in diesem Fall, umgehend ausgespült wird, zwar zu einer Rötung des Auges führe, das klinge aber in der Regel nach einigen Tagen wieder ab, Folgeschäden seien dann nicht zu erwarten.

Wer am Sonntagabend in der Alfelder Innenstadt etwas beobachtet hat, kann sich mit der Polizei unter der Telefonnummer 05181/8073115 in Verbindung setzen.

Mit 2,84 Promille am Steuer

Zeugen verfolgen den Fahrer

Bad Salzdetfurth. Die Polizei Bad Salzdetfurth hat am Montagabend einen stark betrunkenen Autofahrer erwischt. Sein dunkel lackierter BMW Mini fiel zwei Zeugen zunächst gegen 21.15 Uhr auf der Straße an der Zentraldeponie Heinde auf, wie die Polizei mitteilte. Der Fahrer fuhr auffällig langsam, blendete wiederholt Entgegenkommende mit seinem Fernlicht und kam teils auf die Gegenfahrbahn.

Die Zeugen alarmierten die Polizei und folgten weiter dem Auto. Dessen Fahrer fuhr durch Heinde, Listringen und Groß Dungen, bis er an seiner Wohnadresse ankam. Dort machten Streifenpolizisten bei ihm einen Atemalkoholtest, der einen Wert von 2,84 Promille ergab.

Die Beamten leiteten gegen den Mann ein Strafverfahren wegen Trunkenheit im Verkehr ein. Ein Arzt nahm ihm außerdem Blut ab, damit die Alkoholisierung beweissicher dokumentiert werden kann.

Laut Aussagen der Zeugen gibt es Anhaltspunkte dafür, dass der Mann möglicherweise auch andere Verkehrsteilnehmer gefährdet haben könnte. Das genaue Tatgeschehen soll nun ermittelt werden.

Die Polizei Bad Salzdetfurth bittet Personen, die ebenfalls Zeugen der Fahrt waren oder gar durch den Beschuldigten gefährdet worden sind, sich unter der Telefonnummer 0 50 63/90 10 bei dem Beamten zu melden. *skn*

Der Hightech-Handwerker: Tischlermeister Frickes spezieller Weg

Eine Preisverleihung lenkt den Blick auf ein in vielerlei Hinsicht ungewöhnliches Unternehmen – und einen Gründer, dem dieser Weg alles andere als in die Wiege gelegt war. Ein Besuch in Sellenstedt.

Von Tarek Abu Ajamieh

Sellenstedt. Der Kunde hätte gern eine neue Wendeltreppe vom Obergeschoss zum Dachboden, sagt er am Telefon. Leni, Mitarbeiterin in der Tischlerei von Fabian Fricke, nimmt das auf, stellt ein paar Nachfragen: Ob es schon einen Durchbruch zum Dachboden gebe? Welches Holz eingesetzt werden solle? Mit welcher leichten Breite gearbeitet werden müsse? Jede Antwort löst neue Detailfragen aus, bis Leni schließlich zufrieden ist und sich freundlich verabschiedet – mit dem Versprechen, wieder auf den Kunden zuzukommen.

Papier fast völlig verbannt

Leni wird ihrem Chef eine Datei mit vielen Informationen zu dem Wunsch des Kunden übermitteln. Im Handumdrehen. Denn Leni ist die Stimme einer Künstlichen Intelligenz (KI), was sie zu Beginn des Gesprächs auch sagt. Sie meldet sich dann, wenn gerade weder Fabian Fricke noch einer seiner Mitarbeiter ans Telefon gehen können. Der Kunde ist trotzdem viele zentrale Informationen losgeworden und weiß nun auch, welche Fragen er noch klären muss.

„Nicht schlecht, oder?“, fragt Fabian Fricke grinsend. Der 39-Jährige hat vor 15 Jahren seine eigene Tischlerei im Sibbesser Ortsteil Sellenstedt aufgemacht. Die ist seither kräftig gewachsen – nicht zuletzt, weil der Inhaber konsequent digitalisiert, dadurch Papier fast völlig aus dem Büro verbannt und zugleich Arbeitsprozesse beschleunigt hat. Weil er obendrein noch überdurchschnittlich viele Lehrlinge ausbildet, hat er in diesem Jahr beim „Tag des Handwerks“ den Ausbildungsförderpreis bekommen. Eine Ehrung, die nicht nur einen ungewöhnlichen Betrieb, sondern auch einen ungewöhnlichen Gründer in den Blickpunkt rückt.

Ausbildung in letzter Sekunde

Dass Fabian Fricke einmal einen rasant wachsenden Handwerksbetrieb führen würde, war beileibe nicht ausgemacht. Der junge Fabian kam in der Schule gar nicht gut zurecht. „Ich habe nur den Hauptschulabschluss geschafft“, blickt er zurück. Den Berufswunsch Tischler hegte er schon früh, doch angesichts seines Zeugnisses winkten die wenigen Betriebe, die vor gut 20 Jahren überhaupt ausbildeten, ab.

Fabian Fricke absolvierte zunächst ein Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) und drohte auch danach den Sprung in eine Lehre nicht zu schaffen. Bis sich drei Tage vor Ausbildungsbeginn der Adenstedter Tischlermeister Lothar Sattrup meldete: Sein Sohn habe sich nun doch gegen die Tischlerlehre entschieden



Fabian Fricke (links) und Sören Koch in der modernen Tischlerei - vor 15 Jahren stand hier noch ein verfallender Stall.

FOTO: CHRIS GOSSMANN

– ob Fabian Fricke noch Interesse habe? „Das war am Freitag, am Montag ging's dann los“, erinnert sich Fricke.

Vom Resthof zur Tischlerei

Einige Jahre später fragten ihn ein paar Kumpel aus der Berufsschulzeit, ob er nicht mit ihnen zur Techniker- und Meisterschule gehen wolle. „Nochmal Schule? Konnte ich mir nicht vorstellen“, erinnert sich Fabian Fricke, ließ sich aber überreden. Hätte die Meisterschule wegen schlechter Noten fast wieder geschmissen, kämpfte sich aber mit Unterstützung seiner Eltern und seines späteren Schwiegervaters durch.

Letzterer fragte ihn dann auch, ob er sich nicht selbstständig machen wolle. Es gebe da einen Resthof mit viel Land drumherum in Sellenstedt zu kaufen. „Ein alter Stall, da war wirklich gar nichts“, erinnert sich Fricke. Der damals 24-Jährige startete allein, bekam über Mundpropaganda die ersten Aufträge, holte zunächst Praktikanten, dann einen weiteren Gesellen und schließlich den ersten Azubi dazu.

Ein wichtiger Schritt war 2018 die Einstellung des auf Möbelbau spezialisierten Berufskollegen Sören Koch. Der brachte nicht nur neue Kompetenzen ein, sondern auch vie-

le neue Ideen. Fricke und Koch sagen, dass sie sich ideal ergänzen bei der Weiterentwicklung der Firma, die mittlerweile zehn Beschäftigte und drei Auszubildende hat. Gemeinsam trieben sie etwa die Digitalisierung voran: „Vorher fehlte immer irgendwo ein Zettel, das hat unglücklich viel Zeit gekostet“, erinnert sich Koch. Nach und nach kamen immer bessere Systeme hinzu, seit einigen Jahren hat jeder Mitarbeiter ein eigenes Tablet, auf dem er alle Informationen zu einem Auftrag jederzeit abrufen kann – und von Fabian Fricke erstellte Schulungsvideos und Anleitungen, wenn mal ein Arbeitsschritt unklar ist.

KI hat vor gut einem Jahr so richtig Einzug gehalten, und Fabian Fricke ist begeistert. „Was man da an Zeit einsparen kann, ist enorm.“ Nicht nur dank „Telefonistin“ Leni. So nutzt der Tischlermeister ein System, das ihm Rechnungen komplett in sein Datensystem einliest und alles so weit vorbereitet, dass er nur noch die Überweisung auslösen muss. „Da brauche ich für 40 Rechnungen vielleicht eine halbe Stunde – früher wären es vier Stunden gewesen, weil man vieles händisch übertragen musste.“ Aufmaße, 3-D-Visualisierungen für Kunden, Begrüßungsvideos für Praktikanten und Azubis schon vor dem ersten



Fabian Fricke (Dritter von links) gewann in diesem Jahr den Ausbildungsförderpreis. Er gratulieren (von links) Niedersachsens Wirtschaftsminister Grant-Hendrik Tonne, Kreishandwerksmeister Matthias Zieseniß, Landrat Bernd Lynack, die Landtagsabgeordnete Laura Hopmann und Hireg-Chef Matthias Ullrich.

FOTO: TAREK ABU AJAMIEH

Arbeitstag – „ich glaube, das ist die Zukunft“, sagt Fricke. Mittlerweile wird er regelmäßig als Redner zu dem Thema auf großen Messen wie der Ligna engagiert, versucht, Berufskollegen für seine Ideen zu begeistern.

„Alles ist sehr schnelllebig“

Aber auch in Maschinen investiert er permanent, ebenso in den Um- und Ausbau des Unternehmens. „Da wird nicht lange abgewogen, sondern entschieden und auch mal ein Fehler in Kauf genommen“, charak-

terisiert Sören Koch seinen Chef. Der ist überzeugt, dass es nicht anders geht: „Was heute richtig ist, kann in einem Monat schon wieder veraltet sein, so schnelllebig ist das alles.“ Zugleich geht er davon aus, dass gerade diese Arbeitsweise für ein junges Team besonders attraktiv ist.

Während er all das erzählt, hat Leni vier weitere Anrufe angenommen. Fabian Fricke wird sich die Ergebnisse gleich anschauen. Seine früheren Lehrer an der Hauptschule würden wohl ziemlich staunen.

900.000 Euro teurer Kita-Anbau ist fertig

Nach zehn Monaten Bauzeit ist nun Platz für eine weitere Krippengruppe in Burgstemmen



Nicole Thamm (links) zeigt Vertretern aus Politik und Verwaltung, unter anderem Bürgermeisterin Nicole Dombrowski, die Räume. FOTO: ANN-CATHRIN OELKERS

Von Ann-Cathrin Oelkers

Burgstemmen. Nach zehn Monaten Bauzeit ist die Erweiterung der evangelischen Kindertagesstätte St. Michaelis in Burgstemmen abgeschlossen. Ab sofort gibt es dort eine Krippengruppe zusätzlich. Die Endabrechnung für den Anbau liegt aktuell noch nicht vor. Bauamtsleiter Florian Schwindt rechnet aber mit etwas mehr als 900.000 Euro Baukosten.

An den Wänden im großzügigen Garderobenbereich hängt ein farbenfrohes Mobile aus Tonpapier. Die hohen Fenster des Gruppenraums sind mit unterschiedlich großen, bunten Kreisen beklebt. Es fällt viel Tageslicht in den freundlich gestalteten Raum. Falls die Sonne mal zu kräftig scheint, sorgen elektrische Sonnenschutzlamellen für Hitzeschutz. Dank der Erweiterung können in der Kita künftig 65 Kinder betreut werden.

Mit dem Ausbau hat die Gemein-

de Nordstemmen auf den steigenden Bedarf an Betreuungsplätzen reagiert. Um der Nachfrage Herr zu werden, war zwischenzeitlich im Bewegungsraum eine Kleingruppe mit zwölf Plätzen eingerichtet worden. Die ist nun Geschichte. Zur Freude von Kita-Leiterin Nicole Thamm kann der Bewegungsraum nun wieder für den eigentlichen Zweck genutzt werden.

Mit dem über einen 24 Quadratmeter großen Verbindungsbau angeschlossenem Neubau ist die Einrichtung im alten Burgstemmer Dorfkern um rund ein Drittel auf gut 620 Quadratmeter gewachsen. Der 200 Quadratmeter große Anbau beherbergt neben Spielflur, großzügigem Gruppenraum, Schlafraum und Sanitärbereich auch einen Raum für das Kita-Personal. In der Einrichtung, in der täglich frisch gekocht wird, kümmern sich neun pädagogische Mitarbeiter und zwei Küchenkräfte um die Krippen- und Kindergartenkinder.

Für die ersten neun Krippenkin- der aus der Raupengruppe hat die Eingewöhnungsphase begonnen. Weitere Spielgefährten, mit denen der Nachwuchs erste Freundschaften knüpfen kann, werden in den kommenden Wochen und Monaten dazukommen.

13 der 15 Krippenplätze sind Nicole Thamm zufolge bereits vergeben. Für die Drei- bis Sechsjährigen stehen in zwei Kindergartengruppen jeweils 25 Plätze zur Verfügung. Beide Gruppen sind gut ausgelastet, aber nicht voll belegt. In der Krokodil-Gruppe werden aktuell 18 Mädchen und Jungen betreut, in der Elefanten-Gruppe 22.

Der ökologisch gedämmte und klimaneutral mit einer Wärmepumpe beheizte Holztafelbau ist die zweite von drei Kita-Erweiterungen. Die erste der neuen Krippengruppen ist in Heyersum an den Start gegangen. In der Barntener Kita soll am Freitag, 19. September, Einweihung gefeiert werden.